

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 133. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Unter neuer Firma.

Die seit langem vorausgesagte Regierungsumbildung ist nun vollzogen.

Mit Ausnahme der sächsischen Staaten ist die Defizitlichkeit an Regierungsumbildungen wohl nirgends so wenig interessiert wie in Polen.

Freilich blieb es beim Rächeln, es blieb beim frommen Ueber-alle-Berge-Wünschen...

Es gibt Meinungen, daß Herr Jendrzejewicz in Kürze wieder Kultusminister werden würde...

An der Spitze des neuen Kabinetts steht Prof. Rozłowski. Am Freitag noch wäre niemand auf den Gedanken gekommen...

Prof. Rozłowski hatte keine schwere Aufgabe. Er hatte nur zwei Neubestellungen durchzuführen.

Die kürzeste Antwort: nichts. Man wird weder der Arbeitslosigkeit stärker auf den Leib rücken als bisher...

Deutschbürgerliche unter sich.

Ihre „Volksgemeinschaft“ mit Schlagringen, Gummiknüppeln und Messern.

Im deutschbürgerlichen Lager hierzulande geht es drunter und drüber. Die allzuwillige und kritiklose Aufnahme der vom Hitler-Regime propagierten „Ideen“ hat dazu geführt...

Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg, das Blatt, das früher immer so stolz darauf war, daß das Deutschtum von Pommerellen einig sei...

Dem innerhalb des Deutschtums in Polen bisher einzig dastehenden Skandal bei den Deutschbürgerlichen in Posen sollte aber bald ein zweiter...

Ueber diesen zweiten Skandal berichtet die in Bromberg erscheinende deutschbürgerliche „Deutsche Rundschau“ wie folgt:

„Nirgends dürfte das Geschehen, was sich gestern in Graudenz ereignet hat. Nirgends dürften Deutsche gegen ihre Volksgenossen mit Schlagring, Messer und Gummiknüppeln vorgehen...“

Kloß, die die Eindringlinge mit dem Hinweis zurückweisen, daß der Saal noch nicht freigegeben sei. Sie wurden aber von den Jungdeutschen angefallen.

Infolge des wilden Tumults, den das gewalttätige Eindringen der Jungdeutschen hervorgerufen hatte, mußte die Polizei alarmiert werden...

Die Deutschbürgerlichen, die wie bei jeder Gelegenheit, so auch bei den gegenwärtigen Stadtratwahlen in Lodz immer wieder die Volksgemeinschaft predigen...

Auch innerhalb des Lodzer deutschen Bürgertums sind bereits Anzeichen für eine nahe bevorstehende Auseinandersetzung vorhanden.

„Die Stadtratwahlen sind der deutschen Jugend letzte Hoffnung. Bringen wir keinen einzigen Kandidaten durch, so wissen wir, wo die Schulbigen zu suchen sind...“

Also auch in Lodz noch während der Wahlzeit bereits die „verheißungswolle“ Ankündigung der Jungdeutschen von „Schut!“ und „Trümmer!“ gegenüber den bisherigen Führern des deutschen Bürgertums.

Gehorsam verpflichtende Wohlerzogenheit. Eine Firma hat den Namen gewechselt, aber der Chef blieb derselbe.

Es scheint uns nicht, als ob die Regierung Rozłowski den Winter überleben wird. Eher kann angenommen werden, daß es sich um ein Übergangskabinett handelt...

statt, da gerade 8 Jahre seit dem Maitaumsturz verfloßen sind. Im Verlaufe von 8 Jahren kann man eine Welt neu aufbauen. Manche Völker haben das schon bewiesen.

Konrad Pilater.

Ausnahmezustand in Lettland.

Regierung schaltet Parlament und Parteien bis zur Durchführung der Verfassung aus. Waffensuche bei Sozialdemokraten.

Riga, 16. Mai. Amtlich wird bekanntgegeben: In Anbetracht der Gefahr, daß innere Unruhen im Staate entstehen könnten, welche die Sicherheit der Einwohner bedrohen, wird über ganz Lettland für 6 Monate der Ausnahmezustand verhängt.

Der Ausnahmezustand tritt in Riga am 15. Mai um 23 Uhr in Kraft, im übrigen Lettland am 16. Mai um 1 Uhr morgens. Allen Einwohnern, den Kriegs- und den Selbstverwaltungsbeförden ist vorgeschrieben, sämtliche Pflichten ohne Widerspruch zu erfüllen, die ihnen durch die gesetzlichen Bestimmungen über den Ausnahmezustand vom Jahre 1919 auferlegt werden. Diese Verfügung ist gezeichnet vom lettlandischen Ministerpräsidenten Umanis und vom lettlandischen Kriegsminister General Balodis.

Die lettlandische Telegraphenagentur teilt mit, daß auf Grund des verhängten Ausnahmezustandes

die Tätigkeit der politischen Parteien und des Parlaments bis zur Durchführung einer Verfassungsreform eingestellt werden müsse.

Dieser Schritt sei notwendig geworden, da die Regierung Kenntnis von Vorbereitungen zu einem bewaffneten Staatsstreich (?) erhalten habe, ferner wegen der Unfähigkeit des Parlaments (?) und der Unmöglichkeit, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die wirtschaftlichen Gefahren zu zerstören. In Anbetracht der immer größer werdenden Unzufriedenheit in den weitesten Kreisen erblickt die Regierung in der gegenwärtigen Lage die drohende Gefahr innerer Unruhen und erachtet es als ihre Pflicht, dies mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln abzuwenden.

Zur Durchführung der notwendigen Maßnahmen und zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung wurden noch in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch außer der Polizei die Schutzwehr und Teile der Rigaer Garnison eingesetzt.

Eine Reihe öffentlicher Gebäude wurde besetzt, nach dem Parlament wird von Militär bewacht. Die Bahnhöfe, die Post, die Telegraphen- und die Telephonämter sind besetzt. Der Telephon- und Telegraphen-

verkehr war von 12.30 Uhr nachts bis 8 Uhr morgens unterbrochen. In den Straßen Rigas sieht man bewaffnete Patrouillen von Polizei und Militär, auch Panzerwagen fahren durch die Stadt.

Der Übergang zur autoritären Staatsführung hat sich einstweilen in aller Ruhe vollzogen. Wie vorläufig noch unbekannt ist, sollen in der Nacht der sozialdemokratische Parlamentspräsident Dr. Kalnins und sein Sohn Bruno Kalnins verhaftet worden sein. Eine größere Aktion wurde vom Militär im Bezirk des sozialdemokratischen Volkshauses durchgeführt. Auf diesem Hause wurde statt der roten Fahne die rot-weiß-rote lettlandische Staatsflagge aufgezogen.

Riga, 16. Mai. Zur Verhängung des Ausnahmezustandes in Lettland werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Aktion der Regierung hat so gut wie keinen Widerstand gefunden. Polizei und Schutzwehr brauchten nirgends Waffengewalt anzuwenden. In Riga haben alle Häuser Flaggenschmuck angelegt. Das Straßenbild zeigt eine gewisse ungewohnte Bewegung. Patrouillen durchstreifen die Stadt. Alle wichtigen Regierungs- und Verwaltungsgebäude stehen unter besonderer Bewachung. In der Stadt herrscht Ruhe; das Arbeitsleben nimmt seinen gewohnten Verlauf.

Über die Verhaftungen, die in der Nacht und in den frühen Morgenstunden vorgenommen worden sind, wird jetzt näheres bekannt. Beim Parlamentspräsidenten Dr. Kalnins wurden bei der Hausdurchsuchung 123 Revolver, 10 Gewehre, ein Maschinengewehr und ein großes Munitionslager gefunden. Bei zwei sozialdemokratischen Abgeordneten wurden zusammen 47 Revolver gefunden. Die übrigen Verhafteten sind zum größten Teil sozialdemokratische Parlamentsabgeordnete; ferner wurden 7 österreichische Schutzbündler eingeliefert, die nach den Wiener Ereignissen nach Riga gekommen waren.

Der Innenminister hat mehrere Verfügungen erlassen, von denen die wesentlichsten ein Betätigungsverbot für die Parteien, ein Verbot von Versammlungen und Umzügen und Zensur sind.

Königsbütte — Groß-Gorzlow.

Der schlesische Sejm nahm in seiner Sitzung am Mittwoch den Antrag des Wojewodschaftsrates an, die beiden Ortschaften Gorzlow und Neu-Heidut in die Stadtgemeinde Königsbütte einzugemeinden und diese in Groß-Gorzlow umzubenennen. Damit gehört vom 1. Juli ab der Name Königsbütte der Vergangenheit an. Groß-Gorzlow wird mit einer Einwohnerzahl von 104 000 Großstadt.

Göding in Belgrad.

Belgrad, 16. Mai. Ministerpräsident Göding traf am Mittwoch nachmittag in Begleitung des preußischen Justizministers Kerrl, der Staatssekretäre Körner und Misch, seines Adjutanten Major Jakobi sowie des Prinzen Philipp von Hessen auf dem Belgrader Flughafen ein.

Den südslawischen Pressevertretern erklärte der Ministerpräsident, daß sein Besuch privater Natur sei. Er habe schon lange den Wunsch gehegt, die Pfingstfeiertage zu benutzen, um einen Flug nach Athen zu unternehmen. Bei seiner Reise spiele Politik nicht die geringste Rolle. Selbstverständlich werde er in Belgrad anlässlich der Unterbrechung seines Fluges überall Höflichkeitsbesuche abflattern.

Auch Ungarn sperrt die Getreideausfuhr

Eine Folge der herrschenden Dürre.

Budapest, 16. Mai. Trotz der letzten abgegebenen Versicherung des ungarischen Ackerbauministers, daß für eine Zurückhaltung der ungarischen Getreideüberschüsse keinerlei Beanstandung vorliege, hat sich jetzt die Regierung infolge der noch immer anhaltenden Dürre gezwungen gesehen, eine teilweise Sperre in der Ausfuhr der ungarischen Getreideüberschüsse anzuordnen. Nur die bereits abgeschlossenen Getreidemengen dürfen noch ausgeführt werden. Sobald eine Besserung der Ernteausichten eintritt, wird die Regierung die nötigen Verfügungen zur Wiederaufnahme der Ausfuhr erlassen.

Marinerüstungen Amerikas.

Washington, 16. Mai. Der Marineminister hat den alsbaldigen Beginn des Baues von 12 Zerstörern, 2 Zerstörerführerschiffen und 6 Unterseebooten angekündigt. Es handle sich um dringend notwendige Ersatzbauten, die außer einem schweren und 3 leichten Kreuzern im Rahmen des durch das Winson-Gesetz genehmigten Ersehensprogramms für das Juli 1935 endende Haushaltsjahr liegen.

Der schwere Kreuzer „Minneapolis“, der eine Raumverdrängung von 10 000 Tonnen besitzt, mit 20 Zentimeter-Geschützen ausgerüstet ist und 4 Flugzeuge an Bord führt, wird am 19. Mai in Dienst gestellt.

Die Londoner Gerüchte, daß Amerika seine Flottenstützpunkte auf den Philippinen schon jetzt aufzugeben beabsichtige, wurden im Staatsdepartement als unrichtig bezeichnet. Im Weißen Haus wurde weiter mit Bestimmtheit erklärt, daß noch keinerlei Verhandlungen zur Vorbereitung der internationalen Flottenkonferenz im nächsten Jahre eingeleitet worden seien.

Neue Fälscheraffäre in Bayonne.

Paris, 16. Mai. In Bayonne hat man jetzt eine neue Affäre gefälschter Wertpapiere aufgedeckt, die ebenfalls in die Millionen gehen soll. Diesmal handelt es sich aber um Postchecks, auf denen die angegebenen Summen jedesmal mit mehreren Nullen versehen wurden. Zwei Postaufträge in Höhe von 3 Franken wurden zu Aufträgen über 3000 Franken. Die Fälscher ließen diese Postaufträge in Bayonne ausstellen und dann in Paris einfaktieren, damit der Schwindel nicht entdeckt würde. Die Polizei hat bereits einen jungen Mann verhaftet, der aus einer sehr angesehenen Bayonner Familie stammt und dessen Aufgabe darin bestand, die Fälschungen in Paris zu Geld zu machen.

Herriot aus der Liga für Menschenrechte ausgeschlossen.

Paris, 16. Mai. Der französische radikalsozialistische Führer Herriot wurde aus der Liga für Menschenrechte ausgeschlossen, da er „dem Kabinett Doumergue angehört und somit für eine Reihe von Maßnahmen mit verantwortlich sei, die in der Öffentlichkeit Entrüstung ausgelöst hätten“.

44 Opfer auf der belgischen Grube.

Mons (Belgien), 16. Mai. Im Laufe der Nacht sind vier weitere Tote des Bergwerkunglücks aus dem Schacht heraufgeschafft worden. Die Zahl der bis jetzt geborgenen Leichen hat sich auf 8 erhöht. Man nimmt aber an, daß auch die meisten der in der Grube eingeschlossenen 36 Bergleute verloren sind. Die bis jetzt geborgenen Leichen sind fast unkenntlich. Die Grube brennt. Die Bergungsarbeiten gestalten sich infolge der Hitze und der ausströmenden Gase außerordentlich schwierig. Eine Stunde vor Ausbruch der Katastrophe hatte noch eine Grubeninspektion stattgefunden, die aber nichts Auffälliges bemerkte.

Die Saarfrage vor dem Völkerbundrat.

Genf, 16. Mai. Der Völkerbundrat hat am Mittwoch nachmittag von 5.30 Uhr bis kurz nach 7 Uhr eine Geheim Sitzung abgehalten, an der auch die hier anwesenden Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes teilnahmen. Wie verlautet, hat das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Hoffmann, bei dieser Gelegenheit eine besondere Erklärung abgegeben, von der man annehmen muß, daß sie dem von der Deutschen Front vertretenen Standpunkt des gesamten deutschen Volkes in allen wesentlichen Punkten entspricht. Im übrigen haben die Mitglieder des Völkerbundrates, vor allem Barthou, dem Präsidenten der Saarregierung eine große Anzahl von Fragen gestellt, die dieser damit beantwortete, daß er aus einem Bericht seine bekannte Stellungnahme vorlas.

Henderson nicht zurückgetreten.

London, 16. Mai. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson dementierte am Mittwoch nachmittag persönlich das Gerücht, daß er von der Präsidentschaft der Abrüstungskonferenz zurückgetreten sei. Dieses Gerücht war im Unterhaus von dem liberalen Abgeordneten Mander zur Sprache gebracht worden, worauf der Präsident des Staatsrates, Baldwin, erwiderte, er habe den erwähnten Bericht nicht gesehen. Der zur Zeit in London anwesende Henderson erklärte in einer Presseunterredung, daß die Behauptung von seinem Rücktritt vollständig ohne Begründung sei. Er sei weder zurückgetreten, noch beabsichtigte er dies zu tun. Er hoffe die notwendigen Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Arbeiten am 29. Mai und sei entschlossen, alles in seine Kräfte stehende zu tun, um die Konferenz zu beeinflussen, die Aufgabe, die von ihr begonnen worden sei, zu Ende zu führen.

Henderson wird voraussichtlich am Freitag in einer Woche nach Genf abreisen.

Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz am 29. Mai.

Eine Erklärung des Präsidiums angekündigt.

Genf, 16. Mai. Wie oben bekannt wird, hat der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson den Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz auf Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, einberufen. Er bezieht sich dabei auf die Entschließung des Konferenzpräsidiums vom 10. April, die den Zeitpunkt des erneuten Zusammentritts der Konferenz betraf und auf die Antwort, die er

von Mitgliedern des Präsidiums erhalten hat. Der Präsident der Abrüstungskonferenz hat gleichzeitig entschieden, daß das Präsidium der Konferenz sich am Montag, dem 28. Mai, 3.30 Uhr, zu einer Geheim Sitzung bereinigt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung des Präsidiums soll folgendes stehen: 1. Eine Erklärung des Präsidiums, 2. Aussprache über die Lage der Abrüstungskonferenz. Die Tagesordnung für die erste Sitzung des Hauptauschusses soll folgende sein: 1. Eine Erklärung des Präsidiums, 2. Aussprache über die künftigen Arbeitsmethoden der Konferenz.

Man geht wohl nicht fehl, bemerkt das DNB, wenn man annimmt, daß diese Erklärung Hendersons mit Gerüchten und Meldungen über eine erneute Verschiebung des Zusammentritts der Abrüstungskonferenz zusammenhängt, die heute von Genf ausgingen. Gleichzeitig besteht auch der Eindruck, daß dieser Gegenzug Hendersons nicht ganz in Übereinstimmung mit der amtlichen englischen Politik erfolgt ist, wobei allerdings zu bedenken ist, daß es im britischen Kabinett verschiedene Richtungen gibt.

Roosevelt gegen die Kriegstreiber.

Amerikanische Botschaft über die Abrüstungsfrage.

Washington, 16. Mai. Im Weißen Hause wurde am Mittwoch bestätigt, daß Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hull an einer Botschaft arbeiten, die Norman Davis in Genf vorlesen soll und in der der Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Abrüstungsfrage nochmals genau umrissen werden wird.

Präsident Roosevelt erwägt ferner die Sendung einer formellen Botschaft an den Kongreß über die Kriegstreiberischen Mächte gewisser Stellen in der Rüstungsindustrie. Bekanntlich hat das Bundesamt zur Zeit bereits begonnen, die Geschäfte der amerikanischen Kriegsmaterialfabrikanten sorgfältig zu untersuchen. Es steht daher noch nicht fest, ob Roosevelt das Ergebnis der voraussichtlich mindestens ein halbes Jahr dauernden Untersuchung abwarten oder ob er noch vor Ende der jetzigen Tagung seine Ansichten über diese Frage bekanntgeben wird.

Die Wiederwahl Masaryks gesichert.

Prag, 16. Mai. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Regierungsparteien dem Ministerpräsidenten namens ihrer Abgeordneten- und Senatorenklubs bekanntgegeben haben, daß sie am 24. Mai zum Präsidenten der Republik einmütig den bisherigen Präsidenten der Republik, Professor T. G. Masaryk, wählen werden.

Tagesneuigkeiten.

Liste des sozialistischen Blochs für alle 10 Bezirke eingereicht.

Die politischen Gruppierungen bei den Stadtratswahlen.

Heute um 10 Uhr abends läuft der Termin zur Einreichung der Kandidatenlisten für die Lodzzer Stadtratswahlen ab. Bis gestern abend hatten bei der Hauptwahlkommission nur drei Gruppierungen die Kandidatenlisten für alle 10 Wahlbezirke eingereicht, und zwar die „Arbeiterliste der sozialistischen Einheit und der Massenverbände“ (OSW, PPS und Bund), der „Allgemeine Wahlblock für Selbstverwaltungsarbeiten“ (Sanacja) und das Nationale Lager (Endecja). Die anderen Gruppierungen haben ihre Listen nur für einige Bezirke eingereicht. Bis gestern wurden in der Hauptwahlkommission außer den drei genannten noch folgende Kandidatenlisten eingereicht: eine sich „Wahlblock der Arbeiter-einheit“ nennende Liste für 3 Bezirke, ein „Nationaler Wahlblock“ (2 Bezirke), die deutschbürgerliche „Deutsche Wahlfront“ (9 Bezirke), die polnischen Nationalsozialisten (Kischrote Hemden, 4 Bezirke), Katholischer Volks- und Wirtschaftsbund (ein Bezirk), Nationaler Bloch für Wiedergeburt der Stadtverwaltung (ein Bezirk), Vereinigte jüdische Liste (5 Bezirke) und Poalej-Zion-Dinke (2 Bezirke).

Somit haben also bisher 11 politische Parteien ihre Kandidatenlisten eingereicht.

Die Aushebung des Jahrgangs 1913.

Morgen, Freitag, 8 Uhr morgens, haben sich vor der Aushebungskommission Nr. 1 (Petrikauer Straße 89) die Rekruten des Jahrgangs 1913 aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats in Lodz einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben S, Sz beginnen.

Vor der Aushebungskommission Nr. 2 (Petrikauer 89, Queroszynie, 2. Stock) haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1913 aus dem Bereich des 6. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben K bis J.

Vor der Kommission Nr. 3 (Petrikauer Straße 165) haben sich die Rekruten der Jahrgänge 1911 und 1912 zu stellen, die aus wichtigen Gründen nicht an den bestimmten Tagen erscheinen konnten und die im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzzer Kreis (Rzgowski 84) haben die Rekruten des Jahrgangs 1913 aus Radogoszcz zu erscheinen, deren Namen mit den Buchstaben S bis Z beginnen.

Der Personalausweis mit Lichtbild, die Bescheinigung über die Registrierung, die Karte über den Ausschub des Militärdienstes, das Schul- und Berufszeugnis sind mitzubringen.

Ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Wie wir erfahren, hat die Sozialversicherungsanstalt bereits einen Plan für die Verschickung der Versicherten nach Kurorten während des Sommers ausgearbeitet.

Nach Buß werden 100 Versicherte entsandt, je 20 pro Monat. Nach Zwoniez gehen in jedem Monat 4 Personen. Im Sanatorium von Tuszynel werden 150 Augenranke untergebracht werden. Abgesehen davon, werden 24 Kinder nach dem Sanatorium von Gorki bei Buß entsandt werden.

entfandt werden. Tuberkulose Kinder werden in dem städtischen Sanatorium von Lagiewniki untergebracht, wo 20 Plätze vorhanden sind, sowie im Präventorium von Lagiewniki (30 Kinder). 25 Kinder werden monatlich nach Ciechocinek geleitet werden. Die erste Gruppe ist gestern abgereist. Insgesamt werden sich 75 Kinder in Ciechocinek kurieren. Außerdem werden Kinder Versichelter nach verschiedenen Sommerkolonien entsandt werden, die von mancherlei Institutionen eingerichtet worden sind. — Um für die Reise zur Kur qualifiziert zu werden, muß der Versicherte vom Arzt der Versicherungsanstalt untersucht werden. Nach Erhalt einer Zusage hat der Kranke vor einer Kommission zu erscheinen, die über die Notwendigkeit einer klimatischen Kur entscheidet. Die übrigen Formalitäten erledigt die Kurabteilung.

Wiedereinführung der Vororttarife auf den Eisenbahnen.

Wie wir erfahren, hat die Warschauer Eisenbahndirektion, Abteilung Lodz, ermäßigten Tarif auf den Vorortzügen (Kurzstreckenzüge) vom 15. Mai wieder eingeführt. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf diesen Zügen nur die Hälfte der Reisegebühren.

Festnahme eines Taschendiebes im Bezirksgericht.

Vor der Strafabteilung im Lodzzer Bezirksgericht versuchte gestern ein Taschendieb einem Manne die Brieftasche zu stehlen. Er wurde dabei abgefaßt und als der Lutomierska 13 wohnhafte Josef Lieberman ermittelt. (1)

Diebstahl in einem Kino.

In dem Lichtspieltheater „Czary“ (Cegielniana 2) ist in der gestrigen Nacht ein frocher Diebstahl verübt worden. Noch unermittelte Personen drangen in das Lokal des Kinos ein und entwendeten einen Rundfunkapparat und zwei Polsterstühle. Der Diebstahl wurde erst am Morgen bemerkt. (p)

Naive Frau um 450 Zloty geprellt.

Am der Ecke Petrikauer und Poludnitowastraße boten gestern zwei Männer der Narutowicza 84 wohnhaften Esther Jankowska Perlen zum Kauf an. Die Jankowska beschloß, die Perlen zu kaufen. Sie übergab den Männern 250 Zloty in bar und einen Ring mit einem Brillanten im Werte von 200 Zloty. Von einem Schmiedler erfuhr sie jedoch, daß sie mit den Perlen geprellt worden sei, da diese nur eine wertlose Imitation darstellen. Die Gaunern zum Opfer gefallene Frau hat den Fall der Polizei gemeldet. (p)

Achtung, Ruda-Pabianicka!

Sonnabend, den 19. Mai, 8 Uhr abends, findet im Lokale des Kirchengesangsvereins „Rokicie“

Wahlversammlung

der deutschen Wähler statt. Deutsche Wähler! Erscheint in Massen! Es geht um den Einfluß der deutschen Bevölkerung in der Verwaltung unserer Stadt.

Das Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei und der unparteiischen Deutschen.

Am 1. Pfingstfeiertag Frühlingsfest in Chojmh

im Garten des Gen. J. Hartwig, Dalekafstraße.

Vater, Sohn und Tochter mit Salzsäure begossen.

Im Hause Abramowskiego 41 wohnt der Fabrikmeister Franciszek Gembalski, ein Witwer, mit seinen zwei Kindern, dem 14jährigen Longin und der 11jährigen Stanisława. Gembalski teilte die Wohnung mit einer Helena Cieciorkiewicz, die ihm die Wirtschaft führte und die Kinder betreute. Letztere gab Gembalski seiner Geliebten zu verstehen, daß sie sich trennen müßten, da er sich wieder verheiraten wolle. Die Frau suchte ihn hiervon abzubringen, was ihr jedoch nicht gelang.

Als gestern gegen 6 Uhr morgens noch alle in den Betten lagen, stand sie auf, nahm ein Gefäß mit Salzsäure und goß es Gembalski und den Kindern ins Gesicht, was zur Folge hatte, daß alle drei erhebliche Brandwunden erlitten. Den Rest der ätzenden Flüssigkeit trank sie dann selbst aus. Durch das Stöhnen wurden Nachbarn aufmerksam, brachen die Tür auf und drangen in die Wohnung ein. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte alle, außer dem jungen Mädchen, das nur leichter verletzt ist, nach dem Krankenhaus. Der Zustand der Geliebten Gembalskis ist hoffnungslos, der Gembalskis und seines Sohnes schwer. Am dem Bett der Cieciorkiewicz ist ein Polizeiposten aufgestellt worden. (p)

Geldschrankknacker in einem Krankenzimmer.

Im Hause Cegielniana 21 ist das Lokal des Krankenpflegevereins „Bytur Cholim“ untergebracht. Als die Beamtin Franciszka Heiman gestern früh zur Arbeit kam, bemerkte sie, daß der Geldschrank gesprengt worden war. Es wurde sofort die Polizei alarmiert, die feststellte, daß den Einbrechern 500 Zloty in die Hände fielen. Spuren haben die Einbrecher nicht hinterlassen, da sie bei der „Arbeit“ Handschuhe trugen. Der Verein hat keinen Schaden erlitten, da er gegen Einbruch versichert ist. (p)

Unfall.

Als die im Hause Brzezinska 48 wohnhafte Maria Szyklarek gestern früh die Straße vor jenem Hause überqueren wollte, wurde sie von einem Straßenbahnzug der Linie 1 zur Seite geschleudert und erlitt einen Armbruch sowie verschiedene Verletzungen am ganzen Körper. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die Frau in den besten Zustand nach dem Krankenhaus. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, wen die Schuld an dem Unfall trifft. (p)

Pflichtiger Tod.

Im Hause Kraviewicka 16 erlitt die daselbst wohnhafte 60jährige Jozefa Walczak einen Ohnmachtsanfall und verstarb gleich darauf. Der Arzt der Rettungsbereitschaft kam zu spät. (p)



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Vorlag, Halle (Saale)

Seine Stimme klang schwer und rau. Es war allerlei Qual in ihm, die sie selbst wohl mit Tränen gemildert hätte, dachte Margot. Er tat ihr so bitter leid. Sie versuchte ein Lächeln. „Die Zeit mildert auch das Schwerkste. Nach Jahr und Tag sieht alles anders aus.“ Er lächelte: „Mich stört die Schande. Warum starb die Frau nicht an einem Herzschlag?“ Sie zog die schmalen Schultern hoch. „Warum starb mein Mann so sensationell und nicht auch an einem Herzschlag? Es gibt eben Dinge, die müssen durchgemacht werden. Wir Menschen sind doch machtlos, wenn sich das Schicksal mit seinem Willen einmischt.“ Er antwortete nicht gleich, schließlich aber sagte er: „Nachdem man mich morgen auf der Polizei innerlich ordentlich durcheinander gebracht haben wird, und falls man mich nicht etwa doch als verdächtig in Haft behält, will ich mich um Ihren Schmutz kümmern. Deshalb laden Sie ja mit nach Holland, und nicht etwa, um mich alten Kerl zu trösten, wie eine Kinderfrau ihren Schützling tröstet. Ich schäme mich, daß ich mich Ihnen gegenüber so haltlos zeige.“ Sie erwiderte weich: „Ein so entsetzliches Geschehnis kann wohl den stärksten Mann schwach machen.“ Er faßte impulsiv ihre Hand. „Sie sind gut zu mir, viel zu gut! Ich verdiene das nicht von Ihnen, aber ich bin Ihnen sehr dankbar dafür, Margot!“

Ihr Name von seinen Lippen! Sie erbeute. Wie eine Ahnung zukünftigen Glücks durchschauerte es sie. Ihr Blick wich dem seinen aus, als fürchte sie, er könne in ihren Augen lesen, was in ihr vorging. Und war es nicht abseuflich von ihr, jetzt an etwas zu denken, was vor kurzem noch unmöglich schien? Hans Hammerschlags Frau war tot! Dumpfe Sterbeglocken klangen, und sie glaubte — Hochzeitglocken zu hören. War das nicht Wahnsinn? Er fragte leise, ganz leise, kaum verständlich: „Später, wenn alles lange vorbei ist, darf ich dann —“ Der Satz, den er nicht zu vollenden wagte, war wie eine heiße, inbrünstige Frage. Da blickte Margot auf und blickte gerade hinein in die hellen, grauen Augen Hans Hammerschlags. Ihr Herz schlug jubelnd. Sie vergab dem Manne alles — alle Kränkungen; denn sie begriff, er hatte von den Frauen schlecht gedacht, weil er sie von der schlechtesten Seite kennengelernt hatte. Sie antwortete mit einem sanften Lächeln: „Im kommenden Frühling lege ich die Trauerkleider ab. Wenn Hans Hammerschlag dann noch an mich denkt, werde ich ihn gern im Nonnenhause erwarten.“ Er neigte sich über ihre Hand und küßte sie. „Dank, vielen Dank! Ich werde bestimmt kommen.“ Sie sahen sich an, und das Glück in ihnen war so stark, wenigstens für kurze Zeit, daß es jeden trüben Gedanken verdrängte und beiden ein wenig Vergessen schenkte. Aber als Hans Hammerschlag sich später in seinem Hotelzimmer befand, erschien ihm die Tragödie, zu der er gerade in Scheveningen zurechtgefunden war, doppelt schwarz und schwer. Er durchwachte die Nacht, fuhr mit Margot früh nach dem berühmten Badeort hinaus. Hell schien die Vormittagssonne in das nuchterne Polizeibüro, in dem man Hans Hammerschlag dann gründlich ausfragte, weshalb er so plötzlich nach Scheveningen gekommen sei. Alle Fragen verrieten Mißtrauen. Er entschloß sich zu näheren Erklärungen. „Sie wundern sich, weil ich gerade erschien, nachdem

das Verbrechen an meiner Frau geschehen“, begann er, „und Sie denken vielleicht an bezahlte Arbeit, glauben vielleicht gar, ich hätte meine Frau erwürgen lassen! Jedenfalls habe ich den Eindruck, Sie trauen mir so Furchtbares zu. Ich gestehe offen, ich lebte zwar nicht in besonders glücklicher Ehe; aber kein Mord wäre nötig gewesen, um die Ehe zu lösen. Vielleicht hätte dazu schon die Verschwendungssucht meiner Frau genügt, die sich besonders im Anlauf von teurem Schmuck austobte. Sie schrieb mir auch von hier aus, sie hätte Gelegenheit, einen Schmuck zu erwerben für hundertundzwanzigttausend Mark, und beschrieb mir diesen Schmuck begeistert, forderte von mir die eben genannte Summe. Ich war wütend über die neue Geldverschwendung, die sie vor hatte, und antwortete ihr nicht. Eine mir bekannte Dame, die ich zufällig auf einer Rheinreise traf, die sie mit ihrem Kinde und dem Kinderfräulein machte, hörte nun durch mich von dem Schmuck. Selbstamerweise paßte die Beschreibung, die meine Frau gegeben hatte, genau auf einen wertvollen alten Familienschmuck, der dieser Dame gestohlen worden ist und nach dem die deutsche Polizei sucht. Ich schlug der Dame vor, sie solle mich hierher begleiten, um festzustellen, ob es sich, wie anzunehmen war, wirklich um ihren Familienschmuck handelte, damit sie ihn mit Hilfe der hiesigen Polizei wiedererlangen könnte. Die Dame, Frau von Lindner, ging auf meinen Vorschlag ein, und ich suchte vom Haag aus, wo wir uns eingefolgt hatten, so schnell wie möglich meine Frau auf. Der Hotelportier erklärte mir gleich, es sei Besuch bei meiner Frau; aber als ich eintrat, befand sich niemand in den Räumen außer der Toten. Alles Weitere wissen Sie!“ Die Lüge, daß er niemand bei der Toten gefunden habe, ging ihm immer glatter über die Lippen. Zu oft hatte er sie bereits schon wiederholt. Man befragte ihn noch nach allerlei; aber das Zeugnis des Arztes gab den Ausschlag. Rina Hammerschlag war schon vor dem Kommen ihres Mannes tot gewesen; daran war nicht zu rütteln.

Madame wünscht keine Kinder!

Vorgestern nachmittag hielt vor dem Hause Agowiskastraße 82 ein luxuriöses Auto, dem eine elegant gekleidete Dame entstieg, dem Wagen ein Bündel entnahm, in das Haus hineinging und bald darauf ohne dieses Bündel zurückkehrte. In höchster Eile bestieg sie den Wagen wieder und fuhr davon. Wenige Minuten später fand eine Einwohnerin des Hauses auf der Treppe das Bündel, in dem sich ein Kind männlichen Geschlechts befand, an dessen linker Hand ein Stoffstreifen mit einem Zettel befestigt war, auf dem die Worte standen: „Mit Weh im Herzen sehe ich es aus — es ist ungetauft“. Das Kind wurde dem Findlingsheim übergeben und Nachforschungen nach der Mutter angestellt. (p)

Im Lokal der Abteilung für soziale Fürsorge der Lodzger Stadtverwaltung (Zawadzka 11) wurde ein etwa 6 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt. — Die Agowiska 82 wohnhafte Genowefa Sowa meldete der Polizei, daß sie auf der Treppe des genannten Hauses ein Kind männlichen Geschlechts gefunden habe. — Die Kinder wurden dem Findlingsheim überwiesen. (p)

Ein Artilleriegeschloß in der Senkgrube.

Beim Leeren der Senkgrube im Hause Petrikauer 50 stieß man auf eine Artilleriegranate. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (p)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von T. Matkowski trat ein aus der Maschine gesprungener Schützen die Arbeiterin Marja Talarowicz so unglücklich in das Auge, daß es auslief. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte die Verunglückte nach Anlegung eines Verbandes in das Bezirkskrankenhaus. (w)

Mordversuch?

Im Hause Dohniecka 8 lebte das Ehepaar Franciszka und Wacław Winczewski seit längerer Zeit miteinander in Unfrieden. Die Nachbarn hörten öfter, wie die beiden miteinander stritten. Gestern kam nun die Frau zur Untersuchungspolizei und meldete, daß sie in der von ihr zum Mittag gekochten Grütze gestampft Glas gefunden habe. Sie behauptet, daß ihr Mann dieses in die Speise geworfen habe, um sie aus der Welt zu schaffen. Der Mann ist verhaftet worden. Die angeordnete Untersuchung wird sicher den wahren Sachverhalt feststellen. Das Mittagessen ist nach dem staatlichen Lebensmittelprüfungsamt gebracht worden. (p)

Drei Selbstmordversuche.

Im Hause Białejczyna 24 trauert der 38jährige Mieczysław Sokolowski lange. Was Sokolowski zu der Verzweiflungstat bewogen hat, ist noch unbekannt.

Vor dem Hause Dworiska 24 nahm die 24jährige Arbeiterin Jrena Szewczyk (Marutowicza 75) Salzsäure zu sich.

Die Rettungsbereitschaft schaffte die Lebensmüden nach dem Rabogoszeyer Krankenhaus. (p)

Der dritte Selbstmordversuch wurde auf dem Felde in der Jagajniłowastraße von einem gewissen Marjan Jezierski (Kontna 53) verübt, der sich mit einem Messer die Gurgel durchschnitt. (w)

Wahret Euer Wahlrecht.

Ab heute bis zum 19. Mai liegen die Wählerlisten zur Einsichtnahme aus. Wir können heute schon mit Bestimmtheit feststellen, daß bei der Anfertigung der Wählerlisten allerlei Irrtümer und Unterlassungen vorgekommen sind, die viele Wähler um ihr Stimmrecht bringen müssen, wenn nicht rechtzeitig Beschwerde eingereicht wird. Die Einreichung der Beschwerden muß schriftlich geschehen.

Um den Wählern bei der Wahrung ihres Stimmrechts zu helfen, hat der Block der sozialistischen Einheit und der Klassenverbände, in dessen Reihen auch die Organisationen der deutschen Werktätigen, die Deutsche So-

zialistische Arbeitspartei Polens und die Deutsche Abteilung des Klassenverbandes für die allgemeine Sache der Werktätigen, gegen Ausbeutung und Massenhaß kämpfen, beschlossen, in seinen Wahllokale den Wählern auf Wunsch die schriftlichen Beschwerden abzufassen, sowie jede Auskunft zu erteilen.

Wir veröffentlichen nachstehend die Adressen der Wahllokale, in welchen die Wählerlisten zur Einsicht ausliegen, sowie die Adressen unserer Wahlkomitees, die den Wählern Auskunft und Hilfe erteilen werden.

Bezirk.	Adresse der Wahlleitung des Bezirks.	Lokal des Wahlkomitees des sozialistischen Blocks.
1.	Schulgebäude, Staszicastraße 3.	Limanowkiststraße 39.
2.	Magistratsgebäude, Marutowiczstraße 65.	Sterlingstraße 31.
3.	Schulgebäude, Jagajniłowastraße 54.	Kolicinska 62 und Nawrot 23.
4.	Schulgebäude, Przędzalnianastraße 64.	Fabrycznastraße 7.
5.	Schulgebäude, Podmiejskastraße 21.	Surwałkstraße 1.
6.	Schulgebäude, Kontnastraße 17.	Wolczaniskastraße 196.
7.	Schulgebäude, Al. 1-go Maja 87-89.	Poblesznastr. 26 und Delniastr. 1.
8.	Schulgebäude, Limanowkiststraße 124.	Limanowkiststraße 39.
9.	Magistratsgebäude, Plac Wolności 14.	Południowastraße 20.
10.	Schulgebäude, Siemkiewiczstraße 48.	Petrikauer Straße 109.

Die Lokale der Wahlleitung der Bezirke sind von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends geöffnet. Die Lokale der Wahlkomitees des sozialistischen Blocks sind den ganzen Tag ohne Unterbrechung tätig.

Deutsche Werktätige! Kontrolliert die Listen! Jede verlorene Stimme kann sich zum Schaden der Werktätigen und zum Nutzen unserer Gegner auswirken.

Einwohner, die am Tage der Wahlauschreibung, 19. April, ein Jahr in Lodz wohnten, sind wahlberechtigt. Einwohner des Jahrgangs 1910, die am 19. April

das volle 24. Lebensjahr erreicht haben, sind wahlberechtigt und sie haben besonders nachzuprüfen, ob sie in die Wählerlisten eingetragen sind.

Die Wähler haben darauf zu achten, ob ihr Vor- und Zuname richtig geschrieben ist.

Die Wähler haben auch das Recht, nachzuprüfen, ob ihre Bekannten in die Wählerlisten eingetragen sind, und können für diese reklamieren.

Zur Reklamation dient das Hausmeldebuch oder der Melbeschein als Beweis.

Feldzug gegen die Schwarzhörner.

Überall werden die Schwarzhörner unermüdlich und mit Erfolg bekämpft. Der dänische Rundfunk führt in diesem Jahre einen großen Feldzug gegen die Schwarzhörner, obwohl es scheinen könnte, daß der hohe Prozentsatz an Rundfunkhörern und das große Kulturniveau der dänischen Bevölkerung dem Schwarzhörnerwesen nicht günstig sind. Im Jahre 1932 betragen die Strafen, die die Schwarzhörner zugunsten des Rundfunkfonds zahlen mußten, um 130 000 Floyn. Im Jahre 1933 wurden 4000 Schwarzhörner aufgespürt und mit Strafen belegt, deren Gesamthöhe 70 000 Floyn beträgt.

In Deutschland, das über 5 000 000 Rundfunkhörner zählt, wird der Kampf mit den Schwarzhörnern ebenfalls sehr eifrig geführt. Vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1933 entdeckte man 187 Schwarzhörner, wovon die meisten mit Geldstrafen davonkamen; sieben Personen jedoch wurden mit Haft bis zu einem halben Jahre bestraft.

In Polen besaßen sich mit dem Kampf gegen die Schwarzhörner Beamte der Polizei und Briefträger, die

ihre Aufgabe so gut erfüllen, daß der Kampf immer bessere Erfolge zeitigt. Besonders stark wird das Schwarzhörnerwesen in Oberschlesien bekämpft, wo vom Oktober bis Dezember 1933 über 700 Schwarzhörner ermittelt worden sind.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trambowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Stodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynnki, Kolicinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Angeschossen und noch verurteilt.

Am der Ecke Agowiska- und Dolnastraße bemerkte der Polizist Jeneralczyk in der Nacht zum 19. November 1933 drei lärmende Männer, die er auseinanderzuziehen aufforderte. Während zwei von ihnen der Aufforderung nachkamen, eilte einer auf Jeneralczyk zu und begann mit



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Vorlag, Halle (Saale)

Nach Leistung von allerlei Unterschriften, die man von Hans Hammerschlag verlangte, sollte die Leiche in zwei Tagen zur Bestattung freigegeben werden. Er wünschte keine Ueberführung nach Deutschland, und man gab ihm die Adresse eines Mannes, der alles für die Beerdigung Nötige veranlassen würde.

Margot war inzwischen den Zeeboulevard entlang gegangen; sie wartete auf Hans Hammerschlags Rückkehr. Sie war nicht mehr traurig; in ihr war heller Jubel. Sie wußte, nun lag alles Schwere hinter ihr, und ihr neues Glück würde so groß und leuchtend sein, daß alles Dunkle von vorher davon überstrahlt werden mußte. Wie weit, wie endlos weit lag schon jetzt alles Böse ihrer Ehe hinter ihr!

Sie ging langsam über den weit ins Meer hinausgebauten Pier, und der Anprall der Wogen an die mächtigen Eisenträger war wie das Wutgebrüll machtloser Meeresriesen, die mit all ihrer Kraft nicht zerstören konnten, was der Geist der kleinen Menschen erdacht — was er erdacht, um ihrer Kraft spotten zu können. Es tat Margot förmlich weh, den tobenden Angriffen der Wogen zu lauschen, die schaumüberdeckten Häupter der wilden Wasser heranströmten zu sehen.

Frische und Kraft entströmte dem Meere, machten Kopf und Herz frei von Bangen und Furcht, vertrieben alle kleinliche Angst.

Sie ging langsam weiter, setzte sich in das Restaurant, bestellte sich eine Limonade. Hier wollte sie Hans Hammer-

schlag treffen. Sie saß ganz still, war glücklich. Welt draußen am Horizont verlor das letzte Stück Schornstein eines in ferne, fremde Länder hinausfahrenden Dampfers. Noch lag eine winzig scheinende Rauchfahne dort, wo sich Himmel und Wasser berührten; aber dann schwand auch dieses letzte Zeichen. So würde es bald sein mit Hans Hammerschlags Vergangenheit und mit der ihren. Sie würden versinken und verschwinden gleich dem Dampfer da weit hinten am Horizont. Es dauerte sehr lange, bis Hans Hammerschlag kam. Margot war schon ängstlich geworden, fürchtete, man könnte ihn vielleicht doch verhaftet haben.

Ihr Gesicht wurde hell, nun sie ihn sah, und ein unsagbar starkes Glücksgefühl durchströmte sie, als er vor ihr stand, ihre Hand küßte.

Er nahm ihr gegenüber Platz und berichtete. Alles schien sich für ihn in Ruhe zu lösen. Der Mörder wurde natürlich gesucht. Seltamerweise aber hatte niemand von ihm eine Beschreibung geben können — nicht der Portier und nicht der Boy. Beide hatten den Besucher kommen, aber nicht wieder gehen sehen. Ein Zimmermädchen wollte auf der hinteren Treppe, die nur von Lieferanten und Angestellten benutzt wurde, einem Herrn begegnet sein, der die Treppe hinunter an ihr vorbeigestürzt sei und immer zwei Stufen mit einem Male genommen habe. Sie wußte allerdings auch nur, er hatte hübsch und elegant ausgesehen; aber damit war nicht viel anzufangen. Ganz leise schloß der Mann:

„Wäge er nie gefunden werden! Wir beide, die wir mehr wissen als die anderen, werden schweigen. Nicht wahr?“

„Wir beide werden schweigen“, erwiderte sie sehr ernst. Sie dachte: Wenn man den Mörder fände, wäre plötzlich ein Rattenkönig von Klatsch da, und ein eifer Standalprozeß würde die Blätter füllen. Hans Hammerschlags berühmter Fliegename würde durch den tiefsten Schmutz gezeigert werden, wenn man an Gerichtsstelle das Leben seiner beiden Frauen erörtern müßte.

Sie blickte auf das Meer hinaus, sagte sehr leise:

„Vielleicht fährt er schon auf einem Schiff irgendwohin in die weite Welt.“

Er nickte. „Wahrscheinlich sogar, und ich bin überzeugt, Ruhe findet so ein Mensch niemals; das ist seine Strafe, solange er noch lebt. Aber nun zu Ihrem Schmutz! Die Polizei ist von mir unterrichtet worden. Wir sollen um zwei Uhr nachmittags zu diesem Herrn Lenday gehen. Ich habe die genaue Adresse auf der Polizei erhalten. Da ich den Namen wußte, war das nicht schwer. Ich werde Ihnen jetzt den Plan entwickeln, nach dem wir vorgehen wollen.“

Er sprach lange auf sie ein, und sie antwortete nur ab und zu durch ein Nicken, um ihm zu bedeuten, sie habe alles begriffen. Wenn sich aber beider Blicke trafen, war es, als würden geheime Liebesworte gewechselt — Worte, die noch lange nicht laut werden durften; denn Margot trug noch Trauerkleidung, und die Frau Hans Hammerschlags lag noch nicht unter der Erde. Nach Erledigung der Schmuckangelegenheit sollte Margot allein nach dem Haag zurückfahren, da es für Hans Hammerschlag in Scheveningen in Sachen seiner Frau noch allerlei zu ordnen gab.

26. Zwei mit schlechtem Gewissen.

In dem spießigen, aber behaglichen Wohnzimmer des alten Landhauses saß Fred von Lindner, der sich jetzt Wolf Lenday nannte. Diesen Namen hatte er sich durch eine geschickte Fälschung seines Passes zugelegt, die ihm gut gelungen war. Er hatte aus Lindner Lenday gemacht und das „von“ davor in den Vornamen „Wolf“ umgewandelt. Ein Vorname mehr fällt nicht auf. Auf diese Weise war er um das Radieren herumgekommen. Er sagte zu Betty:

„Hoffentlich läßt uns die Madame Generaldirektor nicht allzulange warten! Ich weiß nicht recht, was es ist, aber seit heute früh habe ich eine abscheuliche Unruhe im Blut. Ich möchte fort, am liebsten auf der Stelle.“

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Turnen-Spiel

Witt schlägt Pistulla in der 1. Minute i. o.

In Hamburg wurde gestern der Boxkampf um die deutsche Halbschwergewichtsmehrfacherschaft zwischen Witt (Kiel) und Pistulla (Berlin) ausgetragen. Der Kampf nahm ein überraschend schnelles Ende, denn der Berliner wurde bereits in der ersten Minute i. o. geschlagen. Witt begann den Kampf und landete bald einen rechten Haken, welcher Pistulla bis 4 zu Boden warf. Ein zweiter Haken sandte den Berliner abermals zu Boden und er mußte sich auch anzählen lassen.

Die englische Auswahlmannschaft auch in Prag geschlagen.

Nach ihrer Niederlage in Budapest gegen Ungarn holte sich die englische Nationalmannschaft ihre zweite Niederlage am Mittwoch in Prag, wo sie gegen die Auswahlmannschaft der Tschechoslowakei 2:1 verlor. Das Spiel wurde auf dem Slavia-Platz vor 40 000 Zuschauern ausgetragen. Trotz der Niederlage demonstrierten die Engländer ein klassisches Fußballspiel und im Kopfspiel waren sie den Tschechen hoch überlegen. Vor der Pause waren die Engländer den Tschechen in allem überlegen, nur konnten sie dieses nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen. Die Gäste konnten auch in der 20. Minute durch Ellison in Führung gehen. Wenige Minuten später aber holt Nejedly auf und stellt damit das Halbzeitergebnis auf 1:1. Bald nach der Pause gelingt es Puc, das Siegestor zu schießen. Alle Angriffe der Engländer bleiben jetzt ohne Erfolg und der Schiedsrichter Longenus (Belgien) pfeift das Spiel beim Stande von 2:1 für die Tschechen an.

„Minerva“ kommt bestimmt.

Die Verhandlungen mit der Berliner „Minerva“ haben ein günstiges Resultat gezeitigt. Die Berliner haben die Bedingungen des LKS angenommen und kommen für beide Pfingsttage nach Lodz. Es wird dies nach längerer Pause der erste Start einer ausländ. Mannschaft in Lodz sein. Für die Fußballanhänger allenfalls eine angenehme Überraschung.

Fußball. Repräsentation der Liga — Sachsen.

Am 31. Mai findet in Warschau ein Fußball-Repräsentationsspiel zwischen einer Auswahlmannschaft der Liga und der Repräsentation von Sachsen, die sich fast ausschließlich aus Leipziger Fußballern zusammensetzt. Die polnische Mannschaft wird nach der Rückkehr der polnischen Repräsentation aus Dänemark und Schweden aufgestellt werden.

Leichtathletikkampf LKS — WKS.

Am Sonnabend findet auf dem LKS-Platz ein leichtathletischer Mannschaftskampf zwischen LKS und WKS statt. Im Programm sind vorgesehen: Länge: 100 Meter, 1500 Meter, Staffel 4x400 Meter, Diskus-, Kugel- und Speerwerfen, Weit- und Hochsprung. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Tennistreffen Union-Touring — LKS.

Zwischen LKS und Union-Touring kommt am 31. Mai um 9 Uhr früh auf den Plätzen in der Wodnastraße die erste Begegnung um die Tennismeisterschaft der Warschauer Gruppe, zu der auch Lodz zählt, zum Austrag.

ihn zu raufen. Dabei erlitt sich ein Schuß aus dem Revolver des Polizisten, von dem Generalzahl getroffen und erheblich verwundet wurde. Er mußte längere Zeit im Krankenhaus zubringen, wo er auch operiert wurde. Es war der 21jährige Boleslaw Skupien, der sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten hatte und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. (p)

Scheimer Stromverbrauch.

Bei Prüfung der elektrischen Lichtanlagen im Hause Nr. 87 in der Nawrot-Straße entdeckten Angestellte des Elektrizitätswerkes, daß im Lokal der Veronika Bartosik die elektrische Installation an die Leitungen des Elektrizitätswerkes angeschlossen ist und die Eigentümerin ohne Wissen des Werkes elektrischen Strom verbraucht.

Die Angelegenheit wurde der Polizei übergeben, die eine Untersuchung einleitete und darauf Frau Bartosik in den Urklagezustand versetzte. Im Laufe der Gerichtsverhandlung wurde Veronika Bartosik schuldig erklart, elektrischen Strom ohne Wissen des Elektrizitätswerkes verbraucht zu haben, wofür sie zu 6 Monaten Haft verurteilt wurde. Da Frau Bartosik noch nicht vorbestraft war, bewilligte ihr das Gericht eine zweijährige Bewährungsfrist.

Verurteilte Garndiebe.

Der Spinnereibesitzer Speidel (Kopernikastraße) erhielt eines Tages ein anonymes Schreiben mit der Mitteilung, daß bei ihm systematisch Garn gestohlen werde. Er setzte die Polizei in Kenntnis, und bald erwies es sich, daß von dem 21jährigen Fuhrmann Piotr Krol wirklich Diebstähle verübt worden waren, der das Garn an den 23jährigen Abram Kuropatwa und den 45jährigen Morcha Widawski verkauft hatte. Gestern hatten sich die drei genannten Personen vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, von dem Krol zu 8 Monaten Gefängnis, Kuropatwa zu 6 Monaten Gefängnis und Widawski zu 500 Floty Geldstrafe verurteilt wurden. (p)

Aus dem Reiche.

4 Autos auf einem Haufen.

Vorgestern nachmittag ereignete sich bei Dchojeh in der Nähe von Kattowitz-Brynaw unter gewöhnlichen Umständen ein schweres Unglück. Auf der Chaussee fuhr auf Kattowitz zu ein Lastauto, das an einer Kette ein Personenauto zog. Der Lastwagen hielt plötzlich an, wobei das Personenauto auf ihn aufzufuhr und beschädigt wurde. In demselben Augenblick kam ein zweites Lastauto angefahren, das die beiden Wagen überholte, aber mit einem dritten Lastauto zusammenstieß, das von der entgegengekehrten Seite gekommen war. Es führte in den Graben und wurde zertrümmert, während der Chauffeur eine schwere Verletzung am Kopf erlitt. Ein Wagen der Schlesischen Autobuslinien ist, dank der Geistesgegenwart eines Chauffeurs, einem Zusammenstoß entronnen.

73 Schweine und 22 Kühe verbrannt.

Auf dem Gute Kalkstie, Kreis Konin, wurden von einem Brande vorgestern zwei Wohnhäuser der Tagelöhner, eiserne Schuppen, Schuppen und Ställe eingeäschert. Es verbrannten 73 Schweine, 22 Kühe, 7 Wagen und eiserne Pferdegeschirre. Das Feuer griff auf das Anwesen des Bauern Stanislaw Krüger über und verbrannte auch dessen Haus, Scheune und Stall mit lebendem Inventar. Etliche Personen, die bei der Rettungsarbeit Hilfe leisteten, erlitten Brandwunden. Der Sachschaden beträgt 100 000 Floty.

Glückliche Rettung von 18 Bergleuten.

Grubenunglück in Oberschlesien.

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich auf der Hilbrand-Grube in Antonienhütte am Dienstagabend ein Bergsturzschlag, durch den eine Strecke von 40 Meter Länge zu Bruch ging. 18 Bergleute wurden von der Augenwelt abgeschnitten. Nach zweifündiger aufopferungsvoller Arbeit gelang es der Rettungsmannschaft, an die abgeschnittenen Bergleute heranzukommen und sie alle unverletzt zu bergen.

Schwerer Sturm und Hagelschlag bei Baranowice.

Großer Sachschaden. — 20 Schafe vom Hagel getötet.

Vorgestern ging über einige Gemeinden des Kreises Baranowice ein schweres Unwetter verbunden mit Hagelschlag nieder. Das Getreide wurde auf den Feldern bis zu 40 Prozent vernichtet. Auch die Obstgärten und Wälder haben stark gelitten. Zahlreiche Wirtschaftsgebäude wurden zerstört. In einem Dorfe wurden die Türme der örtlichen orthodoxen Kirche umgeworfen. In der Nähe von Moslobarz, Kreis Sachowice, wurde eine Brücke vom Sturm fortgetragen. Zahlreiche Bäume und Telegrafensäulen wurden umgerissen. Wie groß die Hagelkörner gewesen sein müssen, beweist die Tatsache, daß in der Ortschaft Kuliki 20 Schafe, die auf dem Felde weideten, erschlagen wurden.

Krautau. Raubmord. Hier wurde ein Raubmord im Zentrum der Stadt verübt. Banditen waren in die Wohnung von Dr. Josef Niessensfeld eingedrungen und hatten sein Dienstmädchen Anna Gancarz erzwängt. Der Arzt war früh, wie gewöhnlich, in das Spital der jüdischen Gemeinde, dessen Leiter er ist, gegangen und kam gegen 16 Uhr nach Hause zurück. Er fand die Tür offen und in der Mitte eines Zimmers lag tot das Dienstmädchen. Da große Unordnung in der Wohnung herrschte, wird angenommen, daß die Tat von Einbrechern, die es auf einen Raub abgesehen hatten, verübt worden ist. Die Raubmörder hatten einen Koffer, in dem der Doktor gegen 70 000 Floty Bargeld und Schmuckgegenstände aufbewahrt, aufgebrochen und die Schubladen des Schreibtisches ausgezogen. Der Umstand, daß die anderen Möbel nicht angerührt wurden, weist darauf hin, daß die Banditen mit den Verhältnissen in des Arztes Wohnung gut vertraut gewesen sein müssen.

Kattowitz. Durch Gase vergiftet. Auf den Galden der Friedenshütte wurde dieser Tage die Leiche eines Mannes gefunden. Es wurde festgestellt, daß er durch ausströmende Gase getötet worden ist. Es handelt sich um einen gewissen Leo Szejzymba, der Kohle gesammelt hatte und dann auf der Halde eingeschlafen war.

Im Notschacht verschüttet. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Notschachtgelände zwischen Siemianowicz und Hohenlohehütte. Während der 45jährige Paul Kuchta aus Hohenlohehütte in einem etwa 20 Meter tiefen Notschacht arbeitete, stürzten plötzlich Gesteinsmassen nieder, die den Arbeitslosen begruben. Hoffnung, den Unglücklichen noch zu retten, besteht nicht mehr.

Radio-Stimme.

Donnerstag, den 17. Mai.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)

12.05 Bauernorchester, 12.30 Wetterbericht, 12.35 Schulfunkonzert aus der Warschauer Philharmonie, 14 Mittagspresse, 15.05 Exportberichte, 15.10 Industrie- und Handelskammer, 15.20 Fantasten und Opernarien, 16.20 Die Frau in der Gasverteidigung, 16.35 Leichte Musik, 17.30 Vortrag für Miturienten, 17.50 Vortrag, 18.10 Hörspiel, 18.55 Allerlei, 19.15 Theater und Lodzer Mitteilungen, 19.25 Aktueller Vortrag, 19.40 Sportberichte, 19.47 Abendpresse, 20 Gewählte Gedanken, 20.02 Schwedischer Nationalfeierabend, 21 Marineorchester in Gdingen, 21.02 Technischer Briefkasten, 21.17 Leichte Musik, 22 Klavierkonzert, 22.30 Tanzmusik, 23 Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

12.10 und 14 Schallplatten, 15.15 Jungvolk, 16 Nachmittagskonzert, 17.30 Aus Operetten, 20.15 Stunde der Nation, 21 Hörspiel: Das Heidefeuer, 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)

11.30 Mittagskonzert, 13.05 Schallplatten, 15.30 Kinderstunde, 16 Nachmittagskonzert, 19.30 Liedlieder, 20.15 Stunde der Nation, 21 Winterabend, 23 Spul.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Mittagskonzert, 13.35 Unterhaltungskonzert, 15.30 Kinderstunde, 16 Der Struwwelpeter, 16.30 Nachmittagskonzert, 19 Matinee, 20.15 Stunde der Nation, 21.20 Kammermusik, 23 Tanzmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Mittagskonzert, 15.40 Kinderstunde, 16.10 Musik mit Harfe, 17.10 Schallplatten, 19.45 Unterhaltungskonzert, 21.30 Abendkonzert, 23 Schallplatten.

Prag (638 Hz, 470 M.)

12.10 Schallplatten, 12.35 und 16 Orchestermusik, 17.55 Deutsche Sendung, 19.10 Tanzmusik, 20.05 Gesang, 22.30 Balalattamusk.

Das Empfangsgerät auf der Sommerwohnung.

Das „Polstie Radio“ gibt bekannt: Der Besitzer eines eingetragenen Radioapparats kann diesen in die Sommerwohnung mitnehmen, ohne ihn dort besonders anmelden zu müssen, wenn die Radiogebühr weiterhin am Orte des ständigen Wohnsitzes entrichtet wird und wenn die Anlage in der Winterwohnung so gesichert wird, daß sie während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers nicht benützt werden kann. Wenn die Wohnung geschlossen wird und niemand sich darin aufhält, müssen Erdung und Antenne außerhalb der Wohnung zusammengeklippt werden, wenn sich in der Wohnung den Sommer über jemand aufhält, muß die Anlage überhaupt entfernt werden. Andernfalls muß in der Sommerwohnung die Radiogebühr nochmals entrichtet werden.

Rundfunk durchs Telephon.

Mit Hilfe von holländischem Kapital ist in Frankreich eine Gesellschaft gegründet worden, die den Empfang von Rundfunkdarbietungen durch das Telephon zunächst in Paris und dann in anderen Städten einführen will. Diese Art des Rundfunkempfanges, die es in einigen Staaten bereits gibt, hat den Vorteil, daß die Sendungen ohne atmosphärische Störungen empfangen werden, aber auch den Nachteil, daß man an den Ortlicher gebunden ist.

Der tschechoslowakische Rundfunk

führt jetzt Rundfunkempfang in den Kasernen ein. Die Soldaten sollen in der Freizeit Radio hören. Der tschechoslowakische Rundfunk bereitet im Zusammenhang damit besondere Sendungen für Soldaten vor.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Donnerstag, den 17. Mai, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal eine Sitzung des Vorstandes der Ortsgruppe Chojny statt. Zur Besprechung gelangt das Frühlingsfest am 1. Pfingstfeiertag. Auch alle Genossen, die Lose zum Verkauf übernommen haben, sowie diejenigen, denen Aemter zum Fest zugewiesen wurden, haben zu erscheinen.

Ortsgruppe Ruda-Rabianica. Jeden Donnerstag, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal (Gorna 43) ein Feje und Diskussionsabend für Parteimitglieder und eingeführte Gäste statt.

Aus Welt und Leben

Mord an einem Grubendirektor.

Aus Köthen wird berichtet: In der Nacht zu Dienstag wurde der Direktor der Grube „Leopold“ Dipl. Ing. Bruno Wiederhold aus Bitterfeld ermordet und beraubt. Die Leiche wurde in den Morgenstunden des Dienstag in einem Straßengraben unter einer Decke aufgefunden. In der Nähe lagen eine Aktentasche, lose Papiere und eine goldene Brille. Dem Ermordeten wurde eine Brieftasche mit 500 Rm. Inhalt, Kraftwagenpapiere, sein Paß und eine goldene Uhr entwendet. Er ist durch einen Schuß unter der rechten Brustseite getötet worden. Der Ermordete hatte sich Montag nachmittag mit seinem eigenen Wagen zu einer Besprechung, die bis gegen Abend gedauert hatte, nach der Grube „Leopold“ begeben. Dann war er allein mit dem Wagen über Köthen zurückgefahren, um nach Bitterfeld zurückzufahren. Man nimmt an, daß Wiederhold entweder in Köthen oder auf dem Wege dorthin von dem noch unbekanntem Täter oder den Tätern angehalten worden ist, mit der Bitte, ihn oder sie mitzunehmen. Anscheinend hat man ihn dann sofort erschossen. Der Wagen wurde in Köthen herrenlos aufgefunden.

Waldbrände auch in Südrussland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in letzter Zeit zahlreiche große Waldbrände in Südrussland ausgebrochen. Besonders stark waren die Brände bei Woronjesh, wo große Mengen Vieh ums Leben gekommen sind. Auch Menschenopfer sind zu beklagen. Die Regierung hat Truppen zur Löscharbeit aufgegeben.

Telephon-Standal in Chicago.

70 Millionen müssen den Teilnehmern zurückerstattet werden.

Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat jetzt ein aufsehenerregendes Urteil gefällt. Durch seinen Spruch wurde der staatliche Telephonbetrieb von Illinois verurteilt, den Chicagoer Teilnehmern nicht weniger als 70 Millionen Dollar zurückzuerstatten.

Seit elf Jahren hatte sich nämlich dieses Unternehmen dagegen gestäubt, die vorgeschriebene niedrige Gebührenbemessung durchzuführen und begründete diese Weigerung damit, daß dieser höhere Betrag unbedingt zur Aufrechterhaltung des Betriebes benötigt werde. Nun haben die Chicagoer Teilnehmer einen Prozeß angestrengt, in dessen Verlauf es sich herausstellte, daß die überschüssigen Beiträge nicht für den Betrieb, sondern für andere Kapitalanlagen benutzt wurden. Die Folge dieser Feststellung war, daß das Telephonunternehmen jetzt nicht nur die Teilnehmergebühren herabsetzen, sondern auch die zu Unrecht erhobenen Gebühren den Abonnenten rückläufig erstatten muß.

Mehr als 400 Neugeborene ermordet.

Die Engelmacherin von Athen.

In einem Viertel der Stadt Athen, das nur von der ärmeren Bevölkerung bewohnt wird, hatte vor einigen Jahren die Hebamme Emilia Pareklowopulos ein kleines einstöckiges Haus bezogen. Bald hatte sie großen Zulauf von armen Frauen und Mädchen, denn die Hebamme war nicht nur geschickt, sondern sie behielt auch die Neugeborenen, mit denen ihre Mütter nichts anzufangen wußten, gleich bei sich, um sie „in geeignete Pflege“ zu geben. Es dauerte nicht lange, bis Frau Pareklowopulos in ein herrliches Haus an einer der Prachtstraßen der griechischen Hauptstadt übersiedeln konnte und dort eine „Entbindungsanstalt“ einrichtete. Aber auch diese Räume erwiesen sich bei dem immer wachsenden Umfang der „Praxis“ bald als zu klein, und die Hebamme richtete in Piräus, dem Hafen von Athen, eine Zweiganstalt ein. Ihr Kundenzirkel setzte sich aus Frauen aller Gesellschaftskreise zusammen, und es schien, als ob die Hebamme eine äußerst wichtige und gewissenhafte Vertreterin ihres Standes wäre.

Die Behörden ließen Frau Pareklowopulos vollkommen ungestört ihr Gewerbe ausüben. Das hat sie schließlich leichtsinnig gemacht und zur Aufdeckung des grauenhaftesten Massenmordes geführt, den je eine Engelmacherin begangen hat. Man wurde auf sie aufmerksam, als das Geschrei und Gewimmer der Säuglinge aus dem Haus für die Nachbarn unerträglich wurde.

Die Polizei schritt ein und machte fürchterliche Entdeckungen. Die Hebamme und ihre Helfer waren vollkommen überrascht, als die Polizei eindrang, so daß den Behörden sämtliche Aufzeichnungen der Verbrecherin in die Hände fielen. Die entmenschte Hebamme hatte eine regelrechte Buchführung eingerichtet, aus der hervorgeht, daß in ihrer „Entbindungsanstalt“ mehr als 400 Neugeborene ermordet worden sind.

Die Säuglinge, deren unnatürliche Mütter sich einige Tage vor der Geburt in die Behandlung der Engelmacherin begaben, wurden in jedem Fall in der „Behandlung“ von Madame Emilia zurückgelassen, die gegen Zahlung eines Geldbetrages „sorgfältigste Pflege“ zusicherte. Die

„Pflege“ bestand darin, daß die Neugeborenen in eiskaltem Wasser gebadet wurden, Eisumschläge erhielten und eisgekühlte Getränke bekamen. Diese Behandlung führte stets zu tödlicher Lungenentzündung und Brechdurchfall.

Ein Arzt, der zu den Angestellten der Verbrecherin gehörte, beschleunigte dann, daß die Kinder an dieser oder jener Säuglingskrankheit gestorben waren, und ein Rechtsanwalt sorgte dafür, daß „peinliche Affären“, die trotz aller Vorsichtsmaßnahmen manchmal nicht zu vermeiden waren, gütlich beigelegt wurden.

Die Mütter bekamen eine Mitteilung, daß der liebe Gott den „kleinen Engel“ leider zu sich gerufen hätte und glaubten dann oft genug, von einer schweren Sorge befreit zu sein. Sie alle schweben jetzt in größter Angst, denn ihre Namen sind bekannt, und alle müssen fürchten, daß die Gerechtigkeit ihren Lauf nimmt, und daß sie wegen der Beihilfe zur Ermordung ihrer Kinder zusammen mit der verbrecherischen Hebamme angeklagt werden.

9700 Zeitungen in der Sowjetunion.

In Jahre 1933 erschienen in der Sowjetunion 9700 Zeitungen in einer Gesamtauflage von 36 Millionen Exemplaren. Davon waren 11 Millionen Exemplare in anderen als der russischen Sprache. Im Laufe des Jahres hat sich besonders stark die Presse der Maschinen- und Traktorenstationen entwickelt, die Ende 1933 3000 Zeitun-

3 Jahre Dauerschlaf — 15 Jahre ohne Schlaf.

In Dal Park, im Staate Illinois, zeigen sich bei dem seltsamsten Patienten Amerikas, der Dauerschläferin Patricia Maguri, die ersten Anzeichen des Erwachens. Die junge Frau schläft jetzt über 16 800 Stunden.

Patricia ging einige Tage vor ihrem siebenundzwanzigsten Geburtstag abends ganz fröhlich zu Bett. Sie hatte vorher ein wenig über Kopfschmerzen geklagt, aber die waren wieder vergangen. Als man sie am nächsten Morgen erweckte, wurde sie nicht wach, sie schlief und schlief, wurde siebenundzwanzig Jahre alt, wurde achtundzwanzig Jahre alt und schlief noch immer.

Die Medizin verfragt!

Die Ärzte kamen, behorchten und klopfen sie, ordneten künstliche Ernährung an, behandelten die Kranke ohne Erfolg mit dem Präparat gegen die Schlafkrankheit, diagnostizierten auf Gehirnveränderungen, sagten baldigen Tod und Ansiehung voraus.

Aber es kam alles anders: Patricia Maguri gedieh bei der ungewollten Bettruhe ganz vorzüglich. Sie war erst hager, wurde jetzt schön vollschlan, sie war erst ein wenig blutarm und kränklich gelb, jetzt zeigte sie blühende, rote Wangen. Man sprach geradezu von einer schlafenden Schönheit, an deren Bett sich bereits einige Freier eingeschunden hätten, die vergebens um ihre ebenfalls schlafende Hand anhielten. Schlafkrankheit im bösen Sinne des Wortes konnte es nicht sein, denn diese geht ja mit völliger Auszehrung einher und führt schon in relativ kurzer Zeit zum Tode.

Die Beobachtungen der Schwester.

In diesem hoffnungslosen Schlafzustand hatte sie eine getreue Wärterin, ihre Schwester, die ihr „Dornröschen“ sorgsam beobachtete und nun vor einigen Tagen deutliche Veränderungen im Zustand der Schwester feststellte.

Die sonst ganz apathisch Liegende richtete sich freilich noch immer schlafend, für ein oder zwei Stunden im Tage auf. Sie reagierte auch schneller auf Hitze, Kälte, Hunger und Durst. Und das sicherste Zeichen ist, nach der Meinung der Schwester, die Tatsache, daß die Schlafende einige Worte zu murmeln beginnt, wenn sie einen Wunsch hat. Freilich sind die Worte noch unzusammenhängend, aber es sind immerhin Worte, Beweise für eine wiederbegin nende Gehirntätigkeit.

Wenn nicht alles trügt, ist die „schlafende Schönheit“ von Dal Park im Begriff, zu erwachen.

Der Rekord: drei Jahre!

Eigentlich hält allerdings Patricia nicht den Rekord. Die traurige Siegespalme muß einer Frau Marianne

Achtung, Zgierz!

Um die deutschen Werkstätten von Zgierz über die bevorstehenden Wahlen zu informieren, findet am Mittwoch, dem 23. Mai, um 7.30 Uhr abends im Saale des Sport- und Turnvereins, Piłsudskiego 17, eine

Wählerversammlung

statt, auf welcher Redakteur Dipl. Ing. Emil Zerbe aus Lodz sprechen wird.

Werkstätige! Zeigt, daß Ihr den Ernst der Stunde richtig erkannt habt! Kommt zahlreich zu dieser Versammlung!

Zgierz, im Mai 1934.

Das Wahlkomitee der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens. Ortsgruppe Zgierz.

gen und gegenwärtig bereits 4000 Zeitungen veröffentlicht, von denen gegenwärtig 848 gedruckt und die anderen vervielfältigt erscheinen. Am 5. Mai wurde die größte und modernste Druckerei der Sowjetunion in Betrieb genommen, in der das Zentralorgan der Kommunistischen Partei „Prawda“ hergestellt wird. Die Rotationsmaschinen der Druckerei, die in diesem Umfang bisher nur in Amerika aufgestellt wurden, drucken 1 Million Exemplare pro Stunde.

Biederuann aus Tirol zuerkannt worden. Sie schlief drei Jahre und mußte die ganze Zeit über mit flüssiger Nahrung künstlich erhalten werden. Auch hier erfolgte das Einschlafen sehr plötzlich. Das Erwachen ging dann langsam vor sich, wobei aber alle Erinnerungen sich so formten, als sei das, was vor drei Jahren geschah, erst gestern gewesen.

Eine neues Serum entdeckt.

Die deutschen Forschungen über den Schlaf als Folge einer Vergiftung des Körpers in den Zeiten des Wachens, ein Gift, gegen dessen Wirkung im Schlafzustand abbauend Drüsen tätig werden, wurden im Laufe der letzten beiden Jahre durch den Osloer Professor Meng und in aller jüngster Zeit durch die irischen Ärzte Doktor Callaghan und Dr. Waktung fortgesetzt.

Die Iren und der Norwege kamen zu dem Resultat, daß man die Drüsenwirkung durch ein Serum überhöhen und wenigstens unterstützen könne. Die Entgiftung des Körpers würde also ganz und gar oder teilweise durch das Serum bewirkt, das man entsprechend dem Drüsenstoff darstellt. Der Schluß, den wir in dem vorliegenden Fall ziehen können, ist der, daß eine erhebliche Drüsenstörung bei den Dauerschläferinnen vorliegt. Tritt bei der echten Schlafkrankheit infolge der Gehirnveränderungen durch die Trypanosomen, die Schlafkrankheitserreger, auch sonst eine Veränderung der Drüsenfunktionen ein, die dann das Abmagern und den schließlichigen Tod zur Folge haben, scheint bei Patricia Maguri jede Funktion ordnungsmäßig vor sich zu gehen.

Erfolgt eine Gesundung oder eine Erholung der „Anti-schlafdrüsen“, dann kann Patricia eben wieder wach werden wie jeder andere Mensch auch.

Seit fünfzehn Jahren ohne Schlaf!

Im Gegensatz zu den ewigen Schläfern gibt es Menschen, die wenig, und andere — natürlich ganz wenige vereinzelte Fälle —, die gar nicht zu schlafen vermögen. Dabei ist der Zustand des Nichtschlafens genau so krankhaft wie der des Dauerschlafes.

In Budapest starb vor einiger Zeit ein Mann, der seit fünfzehn Jahren nicht schlief, als Folge einer Gehirnverletzung aus dem Krieg. Er „döste“ nur, wach und alles hörend, ein paar Stunden vor sich hin. Aber er war nie der Welt ganz entrückt.

Von dem Lagerarbeiter E. O. Mayer in Heaton in der Grafschaft Newcastle, behauptet man sogar, er habe — nach einem Schädelbruch — zwanzig Jahre hindurch vergeblich auf das Glück des Schlafes gewartet. Der jüngste Fall ist der des Kaufmanns William Blackburn aus Manchester-Road, der seit neun Jahren kein Auge mehr gutat.

Freilich sind diese Dauermächten nicht zu besonders großen geistigen Leistungen befähigt, leiden fast immer an Kopfschmerzen und sind eben nur „halbe“ Menschen. Schätzen wir uns glücklich, die wir unsere sieben oder acht Stunden Schlaf genießen können. Von großen Männern versichert man, daß sie wenige Stunden nur schlafend verbrachten. Vielleicht verstanden sie es, tiefer oder zu den wichtigsten Zeiten diesen Schlaf für sich zu finden, so daß der angestrebte Zweck erfüllt wurde.

Jedes Zwiel, wie bei der schönen Patricia, mit ihren 16 800 Schlafstunden, und jedes Juwenig ist vom Uebel.

Der beste Freund
zu jeder Zeit ist
ein gutes Buch!

Reiche Auswahl in Büchern guter Schriftsteller.

„Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109

Verlags-gesellschaft „Volkspreffe“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101.



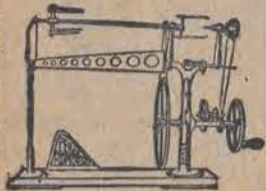
Radogoszcz Männergesangsverein „Polhymnia“

Am 1. Pfingstfeiertag, den 20. Mai, um 2 Uhr nachm., findet im Park der Gebr. Häusler, Hipotecznastr.

unser traditionelles Pfingst-Gartenfest

statt. Musik „Stella“, Gesangsvorträge einiger Vereine, Stern- u. Scheibenschießen, Kinderumzug und andere Ueberraschungen. Eintritt 3l. 1.— Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ladet herzlich ein die Verwaltung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am zweiten Pfingstfeiertag bezw. am Sonntag, den 27. Mai, statt.



Perla & Pomorski

Lodz, Petrikauer 69

Gamliche

Garnwickelmaschinen

für Woll- und Baumwollgarne, Seide, Leinen usw.

Wichtig!

Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich sachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.

ein- und mehrspindelige

für Hand- und Motorantrieb.

Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht

- Die Rassen der Hausstauben 3l. 1.80
- Taubenzucht „ —.90
- Der Kaninchenstall „ —.90
- Verarbeitung der Kaninchenfelle „ —.90
- Stubenfüchszucht „ 1.80
- Die natürliche Brut und Aufzucht der Küden „ —.90
- Die künstliche Brut und Aufzucht der Küden „ —.90
- Nutzbringende Hühnerzucht „ 1.80
- Rassen der Hühner- und Sporthühner „ —.90
- Geflügelkrankheiten „ 2.60
- Monatskalender für den Geflügelzüchter „ —.90
- Der Polizeihund „ 1.50
- Die Erziehung und Dressur des Wargshundes „ —.90
- Die Aufzucht junger Hunde „ —.90
- Abrihtung und Führung des Jagdhundes „ 1.50
- Hundkrankheiten „ —.90
- Kanarienzucht „ —.90
- Gesundheitspflege der Kleintiere „ —.90

Vorrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“

Petrikauer 109.

Dr. med. S. NEUMARK

Haut-, venerische und Harnkrankheiten mocht jetzt

Andrzejka 4 Tel. 170-50

Empfängt von 12—2 und 6—8 Uhr abends für Frauen besonders Wartezimmer für Unbemittelte Heilanstaltspreise

Hundkrankheiten

(bronzefarbig) abhandelt gekommen. Abzugeben gegen hohe Vergütung Nawrot 1 im Kolonialwarengeschäft.

Gustav Restel

Tuchhandlung Petrikauer Strasse 84

hat für Lodz das Fabriklager der Vereinigten Bielitzer Tuchfabriken

Karl Hess, Emil Piesch & Karl Strzygowski

übernommen und empfiehlt deren Erzeugnisse, die zu den besten des Landes gehören.

Große Auswahl!!

Fabrikpreise!!

Außerdem finden Sie in meinem Laden die besten Stoffe und neuesten Muster aller führenden Tuchfabriken des Landes zu wirklich konkurrenzfähigen Preisen.

P. S. Bei Bedarf besuchen Sie mich bitte, Sie werden sich dabei überzeugen, daß Sie bei mir gut beraten werden und preiswert kaufen können.

Schule Nr. 95

Am 1. Pfingstfeiertag, dem 20. Mai, findet im Park „Sielanta“, Pabianicka 56, ein

Gartenfest

statt. Umrück der Schülerinnen unter Musik von der Schule Napierkowskiejstr. 31 um 9 Uhr früh. Kahnfahrten, Scheibenschießen, Pfandlotterie (jedes Los gewinnt), Kinderumzug und andere Ueberraschungen.

Reichhaltiges Büfett am Orte. Eintritt 1.— 3lotn, Kinder 50 Groschen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 2. Pfingstfeiertag, dem 21. Mai, statt.

Die Vormundschaft.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte

Lodz, Zawadzkastr. 1. Tel. 205-38.

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Seryelle Auskünfte (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)

Vorbeugungsstation ständig tätig — für Damen besonderes Wartezimmer. Konsultation 3 Zlotn.

Venerologische Heilanstalt

für venerische u. Hautkrankheiten wurde übertragen nach der

Zielona 2 (Betrikauer 47)

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachm. Von 11—2 u. 2—3 empfängt eine Arztin

Konsultation 3 Zlotn



Jetzt vollständig und

ergänzt bis 1933

Ausführl. Prospekt durch jede Buchhandlung oder den Verlag

Bibliographisches Institut AG. Leipzig

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater Heute 8.45 Uhr „Rodzina“ Populäres Theater: Heute 8.30 Uhr abends „Baron Kümmel“

Palace: Das schlaue Mädchen

Przedwiośnie: Großfürstin Alexandra

Roxy: Mein Liebster ist ein Jägersmann

Sztuka: Die überflüssige Mutter

Capitol: Königin der Schnelligkeit

Casino: Privatsekretärin heiratet

Corso: Tunnel

Grand-K.no: Hüte deinen Mann

Metro u. Adria: Ehefeinde

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ec e Kopernika	Corso Zielona 2/4	Metro Adria Przejazd 2 Główna 1	Sztuka Kopernika 16
Kino im Garten Heute und folgende Tage Der imposante Film Wiener Produktion Wenn du jung bist gehört dir die Welt In den Hauptrollen: der weltbekannte Tenor Josef Schmidt sowie der bekannte Komiker Gzöte Gzotall. Film in deutscher Sprache. Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Der schönste Film der österreichischen Produktion, ganz in deutscher Sprache Großfürstin Alexandra In den Hauptrollen: Maria Jerzha Gzöte Gzotall Nächstes Programm: „Die Reservistenparade“ Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zlotn, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen	Heute und folgende Tage Tunnel nach dem bekannten Roman von B. Kellermann Ein Film, welcher die ganze Welt in Staunen setzte. In den Hauptrollen: Jean Gabin Madeleine Renaud Eintritt: 1.09, —.85 u. —.54 Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr	Heute und folgende Tage FLIP und FLAP in der neuesten Komödie Feinde der Ehen Außer Progr.: Fozwochenschau Passe-Partouts und ermäßigte Karten haben keine Gültigkeit Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr. Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr	Heute und folgende Tage Das zu Tränen rührende Drama Die überflüssige Mutter unter dem Titel: „Emma“ In den Hauptrollen: Marie Dreher, Myrna Loy u. Jean Herholt Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr Der Saal ist gut gefüllt.

Logis

findet eine Person bei alleinstehendem Mann.

Nawrot 24, Wohnung 1

Batterien

(120 Volt) 3l. 11.90 direkt von der Fabrik. Akkumulatoren ladet und repariert die Fabrik
Biotrkowicka 79 im Hofe
Batterie-Radioapparate werden in Regenschirmapparate umgearbeitet und repariert.

Kleine Anzeigen

in der „Lodzger Volkszeitung“ haben Erfolg!!